

Kollektenplan 2012



Der Kollektenplan 2012 wurde im November 2009 von der Kirchensynode beschlossen.

Der Kollektenplan weist neben den Pflichtkollekten, der Zweckbestimmung von der Synode festgelegt wurde, auch sogenannte Wahlpflichtkollekten aus. Sie dienen dazu, möglichst viele Kollekteneempfänger zu berücksichtigen und den Kirchenvorständen Wahlmöglichkeiten zu eröffnen. Kirchenvorstände entscheiden im Einzelfall, welche der vorgeschlagenen Wahlpflichtkollekten erhoben werden.

Sonntage mit **Wahlpflichtkollekten** sind:

- 26.02.12 - Invokavit
- 22.04.12 - Misericordias Domini
- 24.06.12 - 3. Sonntag nach Trinitatis
- 25.11.12 - Letzter Sonntag im Kirchenjahr (Ewigkeitssonntag)

Der Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Bischofsheim hat in seiner Sitzung am 07. Dezember 2011 die entsprechenden Beschlüsse gefasst, die im Folgenden bereits berücksichtigt wurden.

Darüber hinaus hat der Kirchenvorstand die Möglichkeit, sogenannte »freie Kollekten« bestimmten Aufgaben, Werken und Initiativen zu widmen. Auch hier wurden **entsprechende Beschlüsse** am 07. Dezember gefasst, die wir in den Kollektenplan eingearbeitet haben. Es können aber auch im Laufe des Jahres noch Widmungen erfolgen. Die Kollekten werden dann entsprechend im Gottesdienst abgekündigt.

Nr. Tag	Zweck
1. 08.01.12 1. Sonntag nach Epiphantias	Für die Verbreitung der Bibel in der Welt (Bibelwerk Stuttgart)
2. 15.01.12 2. Sonntag nach Epiphantias	Für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen
3. 29.01.12 Letzter Sonntag nach Epiphantias (Bibelsonntag)	Für die Frankfurter Bibelgesellschaft (Bibelwerk der EKHN)
4. 12.02.12 Sexagesimae	Für die Suchtkrankenhilfe
5. 26.02.12 Invokavit	Für die Arbeit des Evangelischen Bundes
6. 11.03.12 Okuli	Für das Diakonische Werk der EKD
7. 25.03.12 Judika	Für besondere gesamtkirchliche Aufgaben (EKD)
8. 01.04.12 Palmarum	Für Jugendmigration, Aussiedler, Flüchtlinge und Asylsuchende
9. 06.04.12 Karfreitag	Für die Sozial- und Friedensarbeit in Israel
10. 08.04.12 Ostersonntag	Für die Kinder- und Jugendarbeit in Gemeinden, Dekanaten und Jugendwerken Die eine Hälfte der eingegangenen Kollekte verbleibt im Dekanat, die andere Hälfte wird an das Zentrum Bildung, Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit, überwiesen.

11. 22.04.12 Misericordias Domini	Für die Diasporahilfe des Gustav-Adolf-Werkes
12. 06.05.12 Kantate	Für die kirchenmusikalische Arbeit
13. 17.05.12 Himmelfahrt	Für die Evangelische Weltmission (EMS & VEM)
14. 27.05.12 Pfingstsonntag	Für die Arbeit des Ökumenischen Rates der Kirchen in Genf (ÖRK)
15. 10.06.12 1. Sonntag nach Trinitatis	Für den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT)
16. 24.06.12 3. Sonntag nach Trinitatis	Für die Textilwerkstatt am Elisabethenstift gGmbH
17. 08.07.12 5. Sonntag nach Trinitatis	Für den Arbeitslosenfonds der EKHN
18. 22.07.12 7. Sonntag nach Trinitatis	Für die Ökumene und Auslandsarbeit (EKD)
19. 05.08.12 9. Sonntag nach Trinitatis	Für den Stiftungsfonds DiaDem – Hilfe für demenzkranke Menschen
20. 12.08.12 10. Sonntag nach Trinitatis (Israelsonntag)	Für die Aktionsgemeinschaft »Dienst für den Frieden« (AGDF & ASF)
21. 26.08.12 12. Sonntag nach Trinitatis	Für besondere Aufgaben: Einzelfallhilfen, Familien in Not u. a.
22. 09.09.12 14. Sonntag nach Trinitatis	Für »Frauenrecht ist Menschenrecht« (FIM)

23. 16.09.12 15. Sonntag nach Trinitatis (Diakoniesonntag)	Für die Arbeit des Diakonischen Werkes (DWHN)
24. 30.09.12 17. Sonntag nach Trinitatis (Erntedank)	Für »Brot für die Welt« (DW der EKD)
25. 14.10.12 19. Sonntag nach Trinitatis	Für die Kinder- und Familienerholung
26. 28.10.12 21. Sonntag nach Trinitatis	Für »Hoffnung für Osteuropa«
27. 11.11.12 Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr	Für kirchliche Arbeitslosenprojekte
28. 21.11.12 Buß- und Betttag	Ökumenische Friedensdekade
29. 25.11.12 Letzter Sonntag im Kirchenjahr (Ewigkeitssonntag)	Für die Arbeit der christlichen Hospizinitiativen
30. 02.12.12 1. Sonntag im Advent	Für »Brot für die Welt« (DW der EKD)
31. 09.12.12 2. Sonntag im Advent	Für die Ev. Frauen in Hessen und Nassau e. V.
31. 24.12.12 Heiligabend	Für »Brot für die Welt« (DW der EKD)
32. 31.12.12 Silvester	- noch kein Beschluss

Für die Verbreitung der Bibel in der Welt (Bibelwerk Stuttgart)

Jeder hat eine oder mehrere Bibeln zu Hause. Man besitzt verschiedene Ausgaben und liest sie sogar in verschiedenen Sprachen. Außerhalb Europas warten Millionen von Christen darauf, eine eigene Bibel in den Händen zu halten oder auch nur darauf, das Evangelium in der eigenen Sprache lesen zu können. Es mangelt auch heute noch an hunderten von Übersetzungen und an billigen Bibelausgaben für den täglichen Gebrauch in den Entwicklungsländern. Hier wird die Deutsche Bibelgesellschaft aktiv. Durch die »Aktion Weltbibelhilfe« fördert die Deutsche Bibelgesellschaft die Übersetzung und Verbreitung der Bibel in über 60 Projekten des Weltbundes der Bibelgesellschaften/UBS und trägt einen großen Teil der Spendenmittel für die weltweite Übersetzungsarbeit bei.

Aber auch in Deutschland hat die Deutsche Bibelgesellschaft als gemeinnützige kirchliche Stiftung bibelmissionarische Aufgaben. Von den Einnahmen dieser Kollekte verbleiben 30 % in der EKHN. Diese stellt sie, wie im Vorjahr, der Frankfurter Bibelgesellschaft zur Finanzierung des Projektes »Kinder- und Jugendbibeln in Arztpraxen« zur Verfügung.

Kurzfassung:

Es mangelt auch heute noch an hunderten von Übersetzungen und an billigen Bibelausgaben für den täglichen Gebrauch in den Entwicklungsländern. Durch die »Aktion Weltbibelhilfe« fördert die Deutsche Bibelgesellschaft die Übersetzung und Verbreitung der Bibel.

Informationen im Internet: www.weltbibelhilfe.de

Für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen

Menschen mit einer Behinderung leiden oft darunter, dass sie gesellschaftlich isoliert sind, weil sie den Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht mehr genügen. Arbeit ist aber mehr als nur Gelderwerb, denn sie gibt dem Tag eine Struktur und sie ermöglicht Kontakte.

Auch angeblich nicht arbeitsfähige Menschen können arbeiten, wenn die Arbeit auf ihre Fähigkeiten zugeschnitten wird. Mit dieser Kollekte soll der kirchliche Auftrag an Menschen mit einer Behinderung gefördert werden. Hierzu gehören auch besondere Projekte, in denen sie mitten in der Gesellschaft eine sinnvolle Beschäftigung finden können, so zum Beispiel in Dorfläden oder in offenen Begegnungsstätten.

Zudem sollen Projektstage an Schulen und eine behindertengerechte Ausstattung von Tagesstätten der Diakonie gefördert werden.

Kurzfassung:

Mit der heutigen Kollekte sollen Menschen mit einer Behinderung bei ihrer Integration in die Arbeitswelt unterstützt werden. Auch Projektstage an Schulen und die Ausstattung von Tagesstätten der Diakonie benötigen zusätzliche Mittel.

Informationen im Internet: www.diakonie-hessen-nassau.de > Spenden

**Für die Frankfurter Bibelgesellschaft
(Bibelwerk der EKHN)**

Mit einem neuen kreativen Angebot möchte das Bibelhaus, dessen Trägerin die Frankfurter Bibelgesellschaft ist, mit dem Erlebnismuseum jungen Menschen mehr Lust auf die Bibel machen. Über 1.000 Kinder- und Jugendgruppen besuchen jährlich das Erlebnismuseum in Frankfurt. Sie begeben sich dort auf eine spannende Reise in die Welt der Bibel.

Um ihnen einen noch nachhaltigeren Eindruck zu bieten, soll in Zukunft eine Kreativwerkstatt eingerichtet werden. Dann wird das möglich sein, was sich viele Jugendliche und ihre Betreuer lange gewünscht haben: Illustrieren und schreiben wie Mönche im Mittelalter, von archäologischen Funden lernen, wie das Leben in biblischer Zeit war und vieles mehr. In der Werkstatt können junge Menschen kreativ werden und einen besonderen Zugang zu biblischen Texten finden.

Kurzfassung:

Mit einem neuen kreativen Angebot möchte das Bibelhaus Erlebnismuseum jungen Menschen mehr Lust auf die Bibel machen. Im Erlebnismuseum begeben sie sich auf eine spannende Reise in die Welt der Bibel. Um ihnen einen noch nachhaltigeren Eindruck zu bieten, soll in Zukunft eine Kreativwerkstatt im Bibelhaus eingerichtet werden.

Informationen im Internet: www.bibelhaus-frankfurt.de

Für die Suchtkrankenhilfe

Mit vielfältigen Angeboten stehen Mitarbeitende der Diakonie suchtkranken Menschen zur Seite. In Informationsveranstaltungen, Beratungsangeboten und Fachkliniken sind alle Formen von Süchten im Blick – aber vor allem die Menschen selbst und ihr direktes Umfeld. Über 200 Selbsthilfegruppen im Bereich der EKHN helfen bei der Bewältigung von Alltagsfragen.

Mit der heutigen Kollekte sollen beispielsweise die Beratungs- und Selbsthilfeangebote in den Regionen, die Ausbildung von ehrenamtlichen Suchtkrankenhelferinnen und Suchtkrankenhelfern und vorbeugende Maßnahmen unterstützt werden. Zudem wird die Beschäftigungsfähigkeit von suchtkranken Menschen durch gezielte Projekte der Diakonie gefördert.

Kurzfassung:

Die Suchtkrankenhilfe der Diakonie ist Ansprechpartner für viele Menschen, die an ihre Grenzen kommen. Mit der heutigen Kollekte sollen vielfältige Maßnahmen unterstützt werden, um suchtkranke Menschen zu begleiten und mit ihnen Auswege aus einem Teufelskreis zu finden.

Informationen im Internet: www.diakonie-hessen-nassau.de > spenden

Für die Arbeit des Evangelischen Bundes

Ökumene ist aus unseren Gemeinden nicht mehr wegzudenken – Gott sei Dank! Der Weg zu einer Gemeinschaft in versöhnter Verschiedenheit war weit und viele haben ihn gefördert.

Der Evangelische Bund steht in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für eine verlässliche ökumenische Arbeit. Unter dem Leitwort »Den Nächsten kennen wie sich selbst« dient sein Konfessionskundliches Institut in Bensheim der ökumenischen Forschung und der Unterstützung von Kirchen und Gemeinden – in Hessen und Nassau, in Deutschland und ganz Europa.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung des theologischen Nachwuchses und der Zurüstung von Ehrenamtlichen. Denn eine klare evangelische Identität ist die Grundlage für eine ehrliche und nachhaltige Ökumene.

Kurzfassung:

Ökumenische Partnerschaft scheint uns heute oft selbstverständlich. Der Evangelische Bund und sein Konfessionskundliches Institut in Bensheim dienen der evangelischen Identität im ökumenischen Gespräch und fördern den theologischen Nachwuchs unter dem Leitwort »Den Nächsten kennen wie sich selbst«.

Informationen im Internet: www.evangelischer-bund.de

Für das Diakonische Werk der EKD

Viele Familien in Deutschland sind im Alltag hohen Belastungen ausgesetzt, sei es z. B., dass der Vater oder die Mutter von Arbeitslosigkeit betroffen sind oder dass das Familieneinkommen nicht zum Leben ausreicht, sei es, dass die Familie sich nur noch am Wochenende sieht, weil der Arbeitsplatz des Vaters weit weg ist, sei es, dass die Mutter allein für ihre Kinder sorgen muss.

Die meisten Väter und Mütter wollen ihren Kinder gute Eltern und einander verlässliche Partner sein. Zwischen den eigenen Idealen und dem schwierigen Alltag sehen sie sich aber oft einer Zerreißprobe ausgesetzt. Leidtragende sind in jedem Fall die Kinder.

Diakonie und Kirche sind mehr denn je gefragt, Erwachsene wie Kinder dabei zu unterstützen, ihren Alltag zu bewältigen und einen Ausweg aus schwierigen Lebensumständen zu finden.

Kurzfassung:

Die kirchlich-diakonischen Familien- und Lebensberatungsstellen unterstützen Menschen dabei, einen Ausweg aus ihren Problemen zu finden und Konflikte und Krisen in der Partnerschaft oder Familie zu bewältigen, besonders in strukturschwachen Gebieten mit hoher Arbeitslosigkeit und Abwanderung.

Informationen im Internet: www.diakonie.de

Für besondere gesamtkirchliche Aufgaben (EKD)

Um den Glauben an Gott von Mensch zu Mensch und von Generation zu Generation weiterzugeben, soll die Präsenz des Evangeliums in den Medien gestärkt und die Fortbildung von Ehrenamtlichen auf diesem Gebiet unterstützt werden.

Die Medien nehmen hier eine besondere Schlüsselfunktion ein. Neben den klassischen Medien spielt heute vor allem Film, Fernsehen und Internet eine große Rolle für die Weitergabe der uns anvertrauten Botschaft. Ein Schwerpunkt bildet hier die Einrichtung von Zielgruppenportalen im Internet, wie z. B. »kirche-entdecken.de«, »konfiweb.de«, »unserezeiten.de« sowie »trauernetz.de«.

Zudem soll die Fortbildung von Ehrenamtlichen, die ihre Fähigkeiten und einen nicht unerheblichen Teil ihrer Zeit in das Leben der Kirchengemeinden einbringen, unterstützt werden. Sie bilden einen großen Schatz.

Kurzfassung:

Heute ist vor allem das Internet das Mittel der Kommunikation schlechthin. Die evangelische Kirche hat ihr Angebot jetzt noch einmal deutlich erweitert. Diese Entwicklung muss sich fortsetzen und verstärken, dies betrifft vor allem Zielgruppenportale.

Auch das Thema »Ehrenamt« gewinnt neue Aufmerksamkeit und es werden hier weiterhin sehr unterschiedliche Konzepte verfolgt.

Informationen im Internet: www.ekd.de

Für Jugendmigration, Aussiedler, Flüchtlinge und Asylsuchende

Menschen verlassen ihre Heimat nicht ohne Grund. Mitarbeitende in Kirche und Diakonie helfen Flüchtlingen durch Beratung und Begleitung, bei uns Fuß zu fassen.

Dies geschieht zum Beispiel durch Hausaufgabenhilfen für neuankommene Kinder von Asylsuchenden. Aber auch die Unterstützung bei anstehenden Behördengängen ist für viele fremde Menschen lebensnotwendig.

Bei zugewanderten Menschen, die schon länger unter uns leben, sind Hilfsmaßnahmen zur Stärkung der Erziehungsverantwortung von Eltern wichtig. Sie werden von der Diakonie ebenso wahrgenommen wie die Vermittlung von privaten und beruflichen Perspektiven für junge Menschen.

Mit der heutigen Kollekte sollen vielfältige Projekte zu einer Verbesserung der Integration unterstützt werden.

Kurzfassung:

Sowohl neuankommende, als auch schon vor längerem zugewanderte Menschen benötigen eine fachliche Beratung und Begleitung durch Menschen aus Kirche und Diakonie. Hierfür werden Mittel benötigt, die durch die heutige Kollekte aufgebracht werden sollen.

Informationen im Internet: www.diakonie-hessen-nassau.de > Spenden

Für die Sozial- und Friedensarbeit in Israel

In diesem Jahr soll neben zahlreichen anderen Projekten besonders die Arbeit der RabbinerInnen für Menschenrechte unterstützt werden. RabbinerInnen unterschiedlicher jüdischer Strömungen, wie liberal, orthodox und konservativ, verleihen gemeinsam sowohl den Idealen des Zionismus als auch der jüdischen Tradition der Menschenrechte eine Stimme. Deshalb treten sie für die Rechte der sozial Schwachen, der nichtjüdischen Minderheiten und PalästinenserInnen ein, kämpfen gegen die Ausbeutung von FremdarbeiterInnen, gegen Frauenhandel etc.

Konkret sollen zwei Beduinen-Schulen südlich von Ostjerusalem unterstützt werden. Da die ca. 2.700 in der Nähe Jerusalems angesiedelten Beduinen keinerlei staatliche Anerkennung und Unterstützung erhalten, sind sie dringend auf Unterstützung zur Ermöglichung einer Schulbildung ihrer Kinder angewiesen.

Kurzfassung:

Der Bau und die Unterhaltung von zwei Beduinenschulen durch die RabbinerInnen für Menschenrechte ist eines der Projekte, das von der Sozial- und Friedensarbeit in Israel unterstützt wird.

Die RabbinerInnen für Menschenrechte engagieren sich seit Jahren für die Rechte von Minderheiten in Israel.

Informationen im Internet: www.imdialog.org

Für die Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden, Dekanaten und Jugendwerken

Kinder und Jugendliche sind Gegenwart und Zukunft unserer Kirche. Sie brauchen für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihres Glaubens Angebote, die helfen, sich in dieser Welt zu orientieren. Sie brauchen Menschen, die sie begleiten und ihnen bei der Suche nach dem eigenen Glauben immer wieder Impulse geben, die mit ihnen ins Gespräch kommen und gemeinsam mit ihnen über den Sinn des Lebens, die persönlichen Lebensvorstellungen und den Glauben diskutieren.

Zentrale Aufgabe der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unseren Gemeinden, Dekanaten und Jugendwerken ist es, jungen Menschen dabei hilfreich zu sein, die fremde Sprache der Tradition zu verstehen, besondere Orte, Zeiten und Gebräuche wahrzunehmen und sie mit der Kraft und Schönheit christlicher Lebenskonzepte und Spiritualität so vertraut zu machen, dass sie diese selbst für sich gestalten können. Für solche Angebote wird finanzielle Unterstützung benötigt.

Kurzfassung:

Kinder und Jugendliche sind Gegenwart und Zukunft unserer Kirche. Aufgabe der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden, Dekanaten und Jugendwerken ist es, Räume für Kinder und Jugendliche zu schaffen, damit sie unter uns ihren eigenen Glauben entdecken und ihre Kirche gestalten können.

Informationen im Internet: www.ev-jugendarbeit-ekhn.de

Für die Diasporahilfe des Gustav-Adolf-Werkes

Seit jetzt schon 179 Jahren fördert das Gustav-Adolf-Werk als ältestes Hilfswerk der Ev. Kirche den Gemeindeaufbau und das kirchliche Leben evangelischer Minderheits- und Diasporakirchen in der Welt. Gegenwärtig begleitet und unterstützt es dabei in ökumenischer Verantwortung Projekte von 52 evangelischen Kirchen in 34 Ländern. Es will mithelfen, dass evangelische Minderheiten ihr Lebens- und Existenzrecht wahren können und überdies, durch geschwisterliche Hilfe gestärkt, Perspektiven für die Zukunft haben. Es versteht sich somit auch als Anwalt der Menschenrechte, die den Schutz von Minderheiten mit einschließen.

Besonderes Projekt dieses Jahr ist das der Evangelischen Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien, welches dem Leben bedrohter Indianerstämme im Gebiet der Quellflüsse des Amazonas zugute kommen soll. Ein großes Problem in den Dörfern dort bereitet die Versorgung mit Trinkwasser. Fünf Wasserentkeimungsanlagen, die mit Solarenergie betrieben werden, sollen für sechs Dörfer errichtet werden.

Kurzfassung:

Das Gustav-Adolf-Werk unterstützt den Gemeindeaufbau und das kirchliche Leben evangelischer Minderheiten in der Welt in ökumenischer Verantwortung. Ein Projekt der Ev. Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien will mithelfen, die Lebensbedingungen bedrohter Indianerstämme im Quellgebiet des Amazonas zu verbessern.

Informationen im Internet: www.gustav-adolf-werk.de

Für die kirchenmusikalische Arbeit

Unsere Gottesdienste ohne Lieder, unsere Kirchen ohne Musik – nicht auszudenken. Glaube und Musik gehören eng zusammen. Glaube sucht und findet seinen Ausdruck in der Musik. Und Musik bringt Menschen selbst zum Glauben. Darum kann die Kirche nicht auf Musik verzichten. Viele Menschen in den Gemeinden finden sich zusammen, um gemeinsam zu singen und zu musizieren. Davon zeugen die zahlreichen Chöre und Instrumentalkreise in unserer Landeskirche.

Die EKHN feiert dieses Jahr das Jahr der Kirchenmusik unter dem Motto »Kirche macht Musik – Musik macht Kirche«. Ihr Anliegen ist es, die reichhaltige, vielfältige kirchenmusikalische Praxis in ihrer Bedeutung zu stärken. Besondere Gottesdienste, herausragende Konzerte und mannigfaltige andere, regionale Angebote werden durch die Kollekte am heutigen Sonntag »Kantate« unterstützt.

Die Musik und das Singen sind ein Gottesgeschenk, sagt Martin Luther. Evangelischer Glaube ist gesungener Glaube.

Kurzfassung:

»Kirche macht Musik – Musik macht Kirche.«

Die Kollekte am Sonntag Kantate ist dafür bestimmt, dass besondere Gottesdienste, herausragende Konzerte und vielfältige andere regionale Angebote im Jahr der Kirchenmusik finanziell unterstützt werden können.

Informationen im Internet: www.kirche-macht-musik-ekhn.de

Für die Ev. Weltmission (EMS & VEM)

Leben braucht mehr als Reis: In Südafrika und Indonesien führen Kirchen in der Gemeinschaft des Ev. Missionswerks in Süddeutschland landwirtschaftliche Entwicklungsprogramme durch, die vor allem der armen ländlichen Bevölkerung zugute kommen. Dazu gehören der Anbau von Reis, Kakao, Viehhaltung und -zucht, aber auch die Vermittlung von Kenntnissen in Hygiene und Gesundheitsfragen. So wird das Einkommen armer Bauernfamilien verbessert, Kinder sind besser ernährt und damit auch weniger anfällig für Krankheiten. Eltern können ihre Kinder auf die Schule schicken.

Auf Sulawesi leisten Aufforstungsprojekte ein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung.

Mit beiden Projekten schaffen Kirchen die Voraussetzungen für ein Leben in Würde und tragen zum Aufbau von lebendigen Gemeinden bei

Kurzfassung

Leben braucht mehr als Reis: In Südafrika und Indonesien führen Kirchen in der Gemeinschaft des Ev. Missionswerks in Süddeutschland landwirtschaftliche Entwicklungsprogramme durch, die vor allem der armen ländlichen Bevölkerung zugute kommen. Die Wirkungen halten an: Eltern können ihre Kinder auf die Schule schicken.

Auf Sulawesi leisten Aufforstungsprojekte ein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung.

Informationen im Internet: www.ems-online.org

Für die Arbeit des Ökumenischen Rates der Kirchen in Genf (ÖRK)

Das Einzigartige an der Lernerfahrung am ökumenischen Institut Bossey ist das intensive Gemeinschaftsleben, durch das die Studierenden im gemeinsamen Gottesdienst und im gemeinsamen Studium voneinander lernen. Oft unbewusste kulturelle und konfessionelle Vorurteile werden in Frage gestellt. Dabei wächst langsam – durch schmerzliche wie auch freudvolle Erfahrungen hindurch – eine Lerngemeinschaft auf der Suche nach tieferer Wahrheit, in der ein Vorgeschmack von der Einheit, nach der Christen sich sehnen, spürbar wird.

Der Wunsch von jungen Menschen, mehr über christliche Einheit und gleichzeitig über neue Ausdrucksformen christlicher Identität in multikulturellen und multireligiösen Kontexten zu lernen, nimmt zu. Das Institut Bossey, das der Universität Genf angeschlossen ist, nimmt jedes Jahr 40 Studierende aus aller Welt auf, die an unterschiedlichen Studienprogrammen teilnehmen können, oftmals aufgrund von gewährten Stipendien.

Kurzfassung:

Durch seine ganzheitliche Lehrmethode erreicht das Ökumenische Institut des Ökumenischen Rates der Kirchen in Bossey die akademische Forschung, interkulturelles Lernen durch Leben in Gemeinschaft, konkrete Begegnung mit anderen Glaubensgemeinschaften sowie praktisches Lernen in Öko-Theologie und nachhaltiger Entwicklung miteinander zu verbinden, eine besondere Berufung für ökumenisches Lernen heute.

Informationen im Internet: www.bossey.ch

Für den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT)

Die Vorbereitungen des 34. Deutschen Evangelischen Kirchentages, der vom 01. bis 05. Mai 2013 in Hamburg stattfinden wird, sind im vollen Gange. Das Kirchentagshaus in Fulda organisiert zahlreiche ehrenamtliche Gremien, die unter anderem die Losung und die gesellschaftlichen Themen für den Hamburger Kirchentag festlegen werden.

Bereits jetzt schon werden ca. 1.000 Ehrenamtliche in 80 verschiedenen Projektleitungen ihre Arbeit aufnehmen und bis zu 2.000 Veranstaltungen vorbereiten, die im Rahmen des Hamburger Kirchentages stattfinden. Diese Projektleitungen kommen in 4 - 5 Vorbereitungstreffen zusammen, um die jeweilige Veranstaltung konkret zu planen. Das Kirchentagshaus in Fulda stellt somit das Gerüst für die inhaltliche Vorbereitung des 34. Deutschen Evangelischen Kirchentages, hierfür werden auch Kollektenmittel benötigt.

Kurzfassung:

Die Vorbereitungen des 34. Deutschen Evangelischen Kirchentages, der vom 01. bis 05. Mai 2013 in Hamburg stattfinden wird, sind im vollen Gange. Das Kirchentagshaus in Fulda stellt das Gerüst für die inhaltliche Vorbereitung des 34. Deutschen Evangelischen Kirchentages.

Informationen im Internet: www.kirchentag.de

Für die Textilwerkstatt am Elisabethenstift gGmbH

Jeder gottesdienstliche Raum ist etwas Besonderes. Deshalb kommen auch die Paramente, die textilen Altar- und Kanzelbehänge, nicht aus dem Kaufhaus von der Stange, sondern werden speziell für jeden Raum entworfen und angefertigt.

Die Textilwerkstatt am Elisabethenstift in Darmstadt stellt seit mehr als einhundertundzwanzig Jahren künstlerisch gestaltete Textilien für Kirchen und andere Räume in individueller Handarbeit her. Dabei verbindet sie uralte Handwerkstechniken wie Sticken, Filzen, Färben und Weben mit modernen Arbeitsweisen und kann sowohl herkömmliche Motive und Symbole als auch zeitgenössische künstlerische Entwürfe umsetzen.

Die Textilwerkstatt in Darmstadt ist die einzige kirchliche Einrichtung ihrer Art in Hessen und gleichzeitig eine der wenigen Ausbildungsstätten für Paramentik in Deutschland.

Kurzfassung:

Seit mehr als 120 Jahren stellt die Textilwerkstatt am Elisabethenstift in Darmstadt künstlerisch gestaltete Altarbehänge und andere wertvolle Textilien für kirchliche Räume her. Dabei verbindet sie heute uralte Techniken mit modernen handwerklichen Arbeitsweisen, um Motive individuell umzusetzen.

Informationen im Internet: www.textil-kunst-kirche.de

Für den Arbeitslosenfonds der EKHN

In unserem Land sind über drei Millionen Menschen ohne Arbeit. Auch wenn die Zahl geringer zu werden scheint, so sind es doch gerade diese Menschen, die jetzt verstärkt unsere Hilfe benötigen. Für die Betroffenen und ihre Familien ist die Arbeitslosigkeit häufig mit sozialem Abstieg, wirtschaftlicher Not, Selbstzweifel, Zukunftsangst und körperlichen und seelischen Erkrankungen verbunden.

Seit über 20 Jahren setzt der Arbeitslosenfonds der EKHN Zeichen der Solidarität mit Arbeitslosen und hilft dabei, arbeitssuchende Menschen in ein langfristiges Arbeitsverhältnis zu bringen. Seit seiner Gründung im Jahr 1984 hat der Fonds bis zum Jahr 2010 bereits mehr als 2.200 Beschäftigungsverhältnisse gefördert. Dazu gibt der Fonds Arbeitslosen zunächst die Chance auf eine befristete Stelle, indem er für einen bestimmten Zeitraum einen Teil des Lohnes bezahlt. Dadurch soll ihnen geholfen werden, einen festen Arbeitsplatz oder eine Ausbildung zu finden oder den Übergang zur Rente zu sichern.

Kurzfassung:

Der Arbeitslosenfonds wurde 1984 unter dem Eindruck andauernd hoher Arbeitslosenzahlen gegründet. Er hat seitdem mehr als 2.000 Personen einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz mitfinanziert.

Informationen im Internet:

www.ekhn.de/inhalt/rat_tat/gutestun/projekte/arbeitslosenfonds.htm~inhalt

Für die Ökumene und Auslandsarbeit (EKD)

Im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) sind rund 350 Kirchen protestantischer, anglikanischer und orthodoxer Prägung aus aller Welt zusammengeschlossen. Die alle sieben Jahre stattfindende Vollversammlung des ÖRK findet 2013 in Busan, Südkorea, statt. Dort werden zentrale Fragen der Kirchen bearbeitet und weitreichende Beschlüsse gefasst.

Bei den Beratungen wird es um ein gemeinsames Zeugnis für einen »gerechten Frieden« gehen; denn die Not verfolgter und bedrängter Christen ruft nach verstärkten Formen von Unterstützung und Anwaltschaft. Es wird um Perspektiven des Dialoges mit den Pfingstkirchen, die weitgehend nicht zum ÖRK gehören, und mit den Weltreligionen gehen. Die Teilnahme von kleinen und armen Kirchen soll gefördert werden und Menschen in aller Welt sollen durch moderne Medien aus der Entfernung an den Veranstaltungen teilhaben können.

Kurzfassung:

Im Rhythmus von sieben Jahren findet die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) statt. Alle Mitgliedskirchen werden gebeten, sich an den Kosten zu beteiligen. So kann die Teilnahme von kleinen und armen Kirchen gefördert und die inhaltliche Vorbereitung gewährleistet werden. Menschen in aller Welt können zudem durch moderne Medien aus der Entfernung an den Veranstaltungen teilhaben.

Informationen im Internet: <http://www.oikoumene.org/de/oerk.html>

Für den Stiftungsfonds DiaDem – Hilfe für demenzkranke Menschen

Das Thema Demenz ist längst in sehr vielen Familien angekommen. Unter dieser Krankheit leiden nicht nur die direkt betroffenen Menschen, sondern auch ihre Angehörigen. Diese Krankheit wird sich in den nächsten Jahren weiter verbreiten.

Unter dem Leitspruch: »Würde bewahren – trotz Demenz« setzt sich die Diakonie für eine dauerhafte Unterstützung von demenzkranken Menschen und ihren Angehörigen ein. Dabei sind vielfältige entlastende und fördernde Angebote im Blick, wie Tagestreffs, Projekte für sinnliche Erfahrungen und Erholungsmaßnahmen.

Eine Hälfte der Kollekte wird für aktuelle Projekte eingesetzt, mit der anderen Hälfte soll durch einen Stiftungsfonds dauerhafte Hilfe aufgebaut werden.

Kurzfassung:

Würde bewahren – trotz Demenz. Mit diesem Leitspruch soll eine dauerhafte Hilfestellung für betroffene Menschen und deren Angehörige durch Kirche und Diakonie geleistet werden. Mit dieser Kollekte werden auch Projekte unterstützt und ein Hilfsfonds aufgebaut.

Informationen im Internet: www.sinn-stiften.de

Für die Aktionsgemeinschaft »Dienst für den Frieden« (AGDF & ASF)

»...Vergangene Gewalterfahrungen können nicht richtig geheilt werden, aber sie können wahr- und angenommen werden. Zerstörung kann nicht immer ungeschehen gemacht, aber Beziehungen können wieder aufgebaut werden. Ich glaube dieses Konzept gilt nicht nur für Nationen, sondern auch für Individuen, und es ist die einzige mögliche Grundlegung für Frieden.« (Erica Brooks, Freiwillige von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in Deutschland aus den USA)

Über 30 Konflikte werden weltweit mit kriegerischer Gewalt ausgetragen, weit mehr aber gewaltfrei. Dazu bedarf es Menschen, die sich konkret für den Frieden engagieren wie die Freiwilligen von peace brigades international, die Menschenrechtsaktivisten in Mexiko begleiten, um deren Leben zu schützen. Mitgliedsorganisationen der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) qualifizieren Friedensfachkräfte für ihren Einsatz im In- und Ausland. Sie ermöglichen jährlich ca. 5.000 jungen Menschen einen freiwilligen Friedensdienst. Christliche Friedensdienste engagieren sich auch für eine Übersetzung dieser Arbeit in kirchliche und gesellschaftliche Bildungsarbeit in Deutschland.

Kurzfassung:

Mitgliedsorganisationen der AGDF qualifizieren Friedensfachkräfte, ermöglichen jährlich ca. 5.000 Menschen einen konkreten Friedensdienst und engagieren sich für Verständigung und Bildungsarbeit.

Informationen im Internet: www.friedensdienst.de und www.asf-ev.de

Für besondere Aufgaben: Einzelfallhilfen, Familien in Not

u. a.

Die »Erste Hilfe« über eine einmalige Beihilfe ist oftmals der Schlüssel zu einer umfassenden Beratung. Viele Menschen finden den Weg in eine Beratungsstelle der Diakonie nur, wenn sie sich in einer aktuellen Notlage befinden.

In der Allgemeinen Lebensberatung und in speziellen Angeboten sind Mitarbeitende des Diakonischen Werks Ansprechpartner für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Meistens gelingt es durch eine gute Beratung und eine fachliche Begleitung, Lebenssituationen langfristig zu verbessern.

Kurzfassung:

Die Diakonie hilft in Notsituationen und eröffnet dadurch neue Lebensperspektiven für hilfebedürftige Menschen. Mit der heutigen Kollekte werden diese Angebote der regionalen Diakonie unterstützt.

Informationen im Internet: www.diakonie-hessen-nassau.de > spenden

Für die Ökumenische Arbeitsgruppe: »Frauenrecht ist Menschenrecht« (FIM)

FIM setzt sich für die Menschenrechte von Migrantinnen in Deutschland ein und berät, begleitet und unterstützt Frauen mit ihren Familien in Not- und Krisensituationen.

So engagiert sich FIM u. a. für die vielen Frauen und Mädchen, die im Rhein-Main-Gebiet leben und ursprünglich vorwiegend aus afrikanischen Ländern kommen. Sie sind von Genitalverstümmelung, einer Frauen verachtenden, lebensbedrohenden und gesundheitsschädigenden Tradition, betroffen und gefährdet. Bei FIM werden sie beraten und erhalten konkrete Hilfe. Frauen wie Männer der Migrantengruppen sollen erreicht werden, um das Tabu der Genitalverstümmelung zu durchbrechen und gemeinsam die Stimmen für das unverhandelbare Recht eines jeden Menschen auf körperliche und seelische Unversehrtheit und auf ein würdevolles Leben zu stärken. Dieses bezieht ebenso kostenlose und anonyme Hilfe vor häuslicher Gewalt durch den Ehemann ein als auch Hilfe für Migrantinnen, die mittel- und obdachlos oder zu Opfern von Menschenhandel und Zwangsprostitution wurden.

Kurzfassung:

Für die Menschenrechte, für Würde und Integrität von Migrantinnen und ihren Kindern in Deutschland – dafür steht die Arbeit der Ökumenischen Arbeitsgruppe FIM.

Informationen im Internet: www.fim-frauenrecht.de

Für die Arbeit des Diakonischen Werkes (DWHN)

»Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.« Psalm 46,2

Immer wieder kommen Menschen ins Straucheln. Sie kommen mit ihrem Leben nicht zurecht oder geraten in Notsituationen. In Ergänzung zur diakonischen Arbeit der Kirchengemeinden leistet das Diakonische Werk in vielen Bereichen eine umfangreiche soziale Arbeit im Sinne der christlichen Nächstenliebe.

Das gilt auch für die Begleitung von Menschen in Altenheimen, Krankenhäusern sowie Einrichtungen für behinderte und für heimatlose Menschen.

Mit den Erträgen aus der heutigen Kollekte werden aktuelle diakonische Aufgaben unterstützt. Gefördert wird vorrangig der Ausbau der Freiwilligen Sozialen Dienste sowie die Begleitung und Fortbildung von Ehrenamtlichen und auch die Schuldnerberatung.

Kurzfassung:

Die Diakonie nimmt viele soziale Aufgaben in unserem Kirchengebiet wahr – überall dort, wo uns der hilfebedürftige Nächste begegnet. Mit der heutigen Kollekte werden aktuelle Projekte unterstützt.

Informationen im Internet: www.diakonie-hessen-nassau.de > Spenden

Für »Brot für die Welt« (DW der EKD)

An diesem Sonntag wird Gott ganz besonders für das tägliche Brot gedankt. Während für viele Menschen das tägliche Brot beinahe selbstverständlich geworden ist, gibt es für fast eine Milliarde Menschen nicht genügend Nahrung, ganz zu schweigen von guter Ausbildung, medizinischer Versorgung und vielem mehr, was Menschen zum Leben brauchen.

Mit vielen hundert Projekten in den Ländern des Südens hilft »Brot für die Welt« Menschen, sich selbst zu helfen, damit sie ein Leben in Würde führen können, z. B. Beratung und Ausbildung im landwirtschaftlichen Bereich für die Bauern, damit diese mit besseren Anbaumethoden höhere Erträge erzielen können oder juristische Beratung von Kleinbauern, die oftmals von Landraub bedroht sind, damit sie ihr seit Generationen angestammtes Land behalten können.

Kurzfassung:

»Brot für die Welt« setzt sich nicht nur als Anwalt für die Armen ein. Durch die konkrete Projektarbeit durch Beratung und Schulungen, z. B. im landwirtschaftlichen Bereich, hilft »Brot für die Welt«, dass Menschen sich selber helfen können.

Informationen im Internet: www.brot-fuer-die-welt.de

Für die Kinder- und Familienerholung

Mütter müssen oft vieles alleine verantworten – die Erziehung, den Haushalt, die schulischen und gesundheitlichen Probleme, den Beruf und die finanziellen Sorgen. Schnell sind sie dann am Ende ihrer Kräfte. Dann brauchen Frauen und Familien Unterstützung, um aus einer ständigen Überforderung und gesundheitlicher Einschränkung herauszukommen und wieder mit mehr Selbstbewusstsein auf sich blicken zu können.

Hier sind qualifizierte Beratung und die Unterstützung bei der Beantragung einer Gesundheits- und Erholungsmaßnahme vonnöten. Dabei helfen die Beratungsstellen der Diakonie auch mit Zuschüssen für bedürftige Kinder und Familien. Dringend notwendige Erholungsmaßnahmen sollen nicht an fehlenden Mitteln für Eigenanteile, Kleidung und Fahrtkosten scheitern.

Mit der heutigen Kollekte soll auch die Nachsorge nach solchen Angeboten gefördert werden, damit nicht alles von vorne los geht.

Kurzfassung:

Mit der heutigen Kollekte werden Familien in schwierigen Lebenslagen unterstützt, um aus dem Kreislauf von Sorgen und Problemen herauszukommen. Die Angebote von Kirche und Diakonie helfen dabei, notwendige Mittel, wie beispielsweise für Kleidung und Fahrtkosten, zur Verfügung zu stellen.

Informationen im Internet: www.diakonie-hessen-nassau.de > Spenden

Für »Hoffnung für Osteuropa«

Auch mehr als 25 Jahre nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl sind die Folgen der Tragödie für die Menschen in den verstrahlten Regionen noch lange nicht ausgestanden. Für Kinder ist es besonders schlimm, denn sie reichern, während sie wachsen, die radioaktiven Elemente im Körper stark an. Die Folge der niedrigen, fortdauernden Belastung sind Krebserkrankungen, geschwächte Immunsysteme, Diabetes und andere Krankheiten.

Die Aktion »Hoffnung für Osteuropa« unterstützt daher Projekte wie das Kinderzentrum Nadeshda in der Nähe von Minsk. Hier werden die Kinder medizinisch behandelt und sie lernen, mit ihren Krankheiten umzugehen und neuen Lebensmut und neue Lebensfreude zu finden. Es wird ökologische Landwirtschaft betrieben, auf ausgewogene Ernährung mit regionalen und hochwertigen Lebensmitteln geachtet und gesunde Ernährung gelehrt. Das Gelernte kann dann Zuhause im Alltag umgesetzt werden.

Kurzfassung:

Auch mehr als 25 Jahre nach der Katastrophe von Tschernobyl sind die Folgen der Verstrahlung vor allem für die Kinder noch lange nicht ausgestanden. Im Erholungszentrum Nadeshda werden die Kinder medizinisch behandelt und sie lernen, mit ihren Krankheiten umzugehen und neuen Lebensmut und neue Lebensfreude zu finden.

Informationen im Internet:

www.zentrum-oekumene-ekhn.de/index.php?id=67

Für kirchliche Arbeitslosenprojekte

Arbeitslosigkeit hat häufig Perspektivlosigkeit und Armut zur Folge. Die christliche Gemeinde ist dazu aufgerufen, einen Beitrag dazu zu leisten, jungen Menschen eine berufliche Zukunft zu ermöglichen.

In vielfältigen Projekten von Kirche und Diakonie werden seit vielen Jahren benachteiligte Jugendliche und auch Erwachsene dabei unterstützt, eine Ausbildung machen zu können und Wege in eine reguläre Arbeit zu finden. Diese Projekte bieten auch einen verlässlichen Rahmen für die persönliche Weiterentwicklung.

Mit den Erträgen der heutigen Kollekte sollen zusätzliche Ausbildungsplätze und Qualifizierungsangebote in diakonischen Einrichtungen gefördert werden.

Kurzfassung:

Mit der heutigen Kollekte werden benachteiligte Jugendliche und auch Erwachsene unterstützt, eine Ausbildung zu absolvieren und Wege in eine geregelte Arbeit zu finden.

Informationen im Internet: www.diakonie-hessen-nassau.de > Spenden

Für die Ökumenische Friedensdekade

Im Oktober 1992 beschloss die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), gemeinsam mit der Trägergruppe Ökumenische Dekade Frieden in Gerechtigkeit ein »Gesprächsforum« zu bilden. Dieses hat die Aufgabe, jedes Jahr ein gemeinsames, biblisch orientiertes Thema und einen Plakatentwurf für die »Ökumenische FriedensDekade« festzulegen. Die Mitglieder des »Gesprächsforums Ökumenische FriedensDekade« setzen sich daher aus Vertreterinnen dieser beiden Gruppen zusammen.

Frieden ist auf Förderer angewiesen. Auch die Ökumenische FriedensDekade benötigt finanzielle Unterstützung. Nur aus dem Verkauf der Materialien und den (leider zurückgehenden) Zuschüssen durch Landeskirchen und Diözesen lassen sich die Kosten nicht decken.

Mit einem Spendenanteil von etwa 10.000 Euro im Jahr ließe sich die Ökumenische FriedensDekade bei einem Gesamthaushalt von ca. 80.000 Euro kostendeckend durchführen.

Nur wenige Kampagnen lassen sich so kostengünstig realisieren, finden doch an weit über 2.000 Orten im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade Gottesdienste, Friedensgebete, Aktionen und Informationsabende statt.

Informationen im Internet: www.friedensdekade.de

Für die Arbeit der christlichen Hospizinitiativen

Der »Arbeitsgemeinschaft Hospiz in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau« gehören derzeit 29 kirchennahe regionale Hospizgruppen an. Gemeinsames Ziel ist, schwerkranke Menschen und ihre Angehörigen zu begleiten und ihnen das Abschiednehmen und Sterben zu erleichtern. Dies geschieht z. B. durch einfühlsame Gespräche oder kleine Handreichungen, vor allem aber durch ein verlässliches, achtsames füreinander Dasein. Hospizarbeit wird hauptsächlich von ehrenamtlichen Hospizhelferinnen und -helfern geleistet; sie ist für die Empfänger grundsätzlich kostenfrei. Durch Spenden wird ermöglicht, dass u. a. seelsorgliche und ethische Fortbildungsveranstaltungen für die Mitarbeitenden, z. B. die jährlichen Arnoldshainer Hospiztage, angeboten und wahrgenommen werden können.

Zudem wird die Öffentlichkeitsarbeit der regionalen Hospizgruppen unterstützt, durch die sich betroffene Menschen über konkrete hospizliche Hilfen vor Ort informieren können.

Kurzfassung:

Zur »Arbeitsgemeinschaft Hospiz in der EKHN« gehören derzeit 29 kirchennahe Hospizgruppen. Gemeinsames Ziel ist, schwerkranke Menschen zu begleiten und ihnen das Abschiednehmen und Sterben möglichst zu erleichtern. Spenden fördern für die HospizhelferInnen Fortbildungsmaßnahmen.

Im Internet: http://www.ekhn.de/inhalt/download/publi/07_hospiz_kl.pdf

Für die Aktion »Brot für die Welt«

Seit vielen Jahren eröffnen die drei evangelischen Gemeinden in der Mainspitze mit einem gemeinsamen Gottesdienst eine neue Aktion »Brot für die Welt«.

Tradition hat auch die gemeinsame Unterstützung von Projekten und Arbeitsfeldern der evangelischen Hilfsaktion.

Seit 2010 engagieren sich die Gemeinden für das Handlungsfeld »Fairer Handel«.

Im Zuge der Globalisierung geht weltweit die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander. Auch hierzulande können oft kleine landwirtschaftliche Betriebe von den gezahlten Erzeugerpreisen nicht mehr existieren.

In den Ländern des Südens hat diese Situation katastrophale Folgen: Landflucht und Verslummung, Umweltzerstörung durch die Agrarindustrie, Verknappung von Lebensmitteln, usw.

Der faire Handel garantiert den Erzeugern Preise, die über den gängigen Weltmarktpreisen liegen. Umgekehrt garantieren die Erzeuger nachhaltige Produktion und Sozialstandarts. So können Genossenschaften und Kooperativen aus ihren Überschüssen z.B. Schulen oder Krankenstationen errichten. Und die Verbraucher hierzulande bekommen ein gesundes Produkt.

Informationen im Internet:

www.evkirchebischofsheim.de/info/10/infos10.php?section=bfw

Für die Ev. Frauen in Hessen und Nassau e. V.

Natürlich kommen in der Bibel Frauen vor. Selbstverständlich gibt es in jeder Kirchengemeinde aktive Frauen. Doch bis Frauen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Pfarrerrinnen werden konnten, hat es lange gedauert. Seit 41 Jahren ist dies möglich.

Mittlerweile gibt es auch viele Frauen in Kirchenvorständen, manche sind sogar Vorsitzende des Kirchenvorstands oder arbeiten in der Kirchensynode mit. Trotzdem ist das Thema gerechte Teilhabe von Männern und Frauen in allen Bereichen unserer Kirche und in der Gesellschaft noch lange nicht erreicht.

Die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. setzen sich dafür ein, dass die Bedürfnisse und Ansichten von Frauen ernst genommen werden. Sie begleiten und unterstützen Frauen auf ihrem spirituellen Weg. Sie entwickeln neue Formen für Gottesdienste und bieten für ehrenamtlich tätige Frauen Fortbildungen an. Die neue Bibel in gerechter Sprache und die Erkenntnisse der feministischen Theologie sind dabei wichtige Wegbereiter.

Kurzfassung:

Die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. setzen sich dafür ein, dass die Bedürfnisse und Ansichten von Frauen ernst genommen werden. Sie begleiten und unterstützen Frauen auf ihrem spirituellen Weg. Sie entwickeln neue Formen für Gottesdienste und bieten für ehrenamtlich tätige Frauen Fortbildungen an.

Informationen im Internet: www.EvangelischeFrauen.de

Für »Brot für die Welt« (DW der EKD)

In diesem Jahr sagen die Evangelischen Christen in Deutschland durch ihre Spenden an »Brot für die Welt« zum 54. mal ja zur Hilfe für arme und entrechtete Menschen weltweit.

Brot steht für all das, was Menschen brauchen, um ein Leben in Würde zu führen. »Brot für die Welt« sorgt mit landwirtschaftlicher Beratung für bessere Anbaumethoden und damit für höhere Erträge und bessere Ernährung der Menschen. Als Anwalt der Armen setzt sich Brot für die Welt auch für den Schutz der Umwelt, für Bildung, für die Durchsetzung ihrer Landrechte, für Gesundheit und für Frieden ein.

Mehr als 1.000 Beispiele in über 100 Ländern dieser Erde zeugen von der Hilfe zur Selbsthilfe, die »Brot für die Welt« leistet. »Brot für die Welt« setzt sich auch bei der staatlichen Entwicklungshilfe in unserem Land dafür ein, dass diese weg von Großprojekten kommt, die nur wenigen nützen, und sich mehr zu Projekten hinwendet, die bei denen ankommen, die es am nötigsten brauchen. So wird das Gesicht der Welt etwas menschlicher.

Kurzfassung:

Zum 54. Mal treten Evangelische Christen mit ihren Spenden für die Ziele von »Brot für die Welt« ein. Sie helfen mit, Menschen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, sei es bei der Schaffung von Nahrung, beim Bau von Gesundheitszentren, bei Ausbildungsstätten oder der Unterstützung von Straßenkindern.

Informationen im Internet: www.brot-fuer-die-welt.de